



10 Mythen über Pelz und Pelzprodukte auf dem Prüfstand

☛ **Mythos 1:** Tiere werden auf Pelztierfarmen schlecht behandelt.

Dies ist FALSCH, denn jeder Tierbesitzer weiss, dass der Zustand des Haarkleides einer der ersten und deutlichsten Hinweise dafür ist, ob ein Tier gut gehalten wird. Der Lebensunterhalt eines Pelztierzüchters hängt davon ab, ob es ihm gelingt, seinen Tieren das beste Futter und gute Gehegesysteme zu beschaffen und ihnen eine optimale Pflege angedeihen zu lassen. Zudem muss die Tötung der Tiere artgerecht, schnell und schmerzlos sein. Objektive, wissenschaftliche Forschung trägt dazu bei, um einen optimalen Standard zum Wohlergehen der Pelztiere sicherzustellen.

☛ **Mythos 2:** Die Pelzbranche ist nicht reguliert.

Dies ist FALSCH, denn die Pelzbranche ist durch staatliche, nationale und internationale Gesetze und Verordnungen streng reguliert. Dazu kommen brancheninterne Verhaltenskodizes. Die Verordnungen decken das ganze Spektrum ab – vom Wohlergehen der Tiere bis zu Fragen des Umweltschutzes. Regierungen engagieren sich mit der Branche zusammen dafür, dass Gesetze auf den Weg gebracht werden, welche Grausamkeiten gegenüber Tieren bekämpfen, und dies auf Grundlage unabhängiger und wissenschaftlich erwiesener *Best Practice* zum Wohlergehen von Pelztieren.

☛ **Mythos 3:** Synthetische Pelze sind nachhaltiger als echte Pelze.

Dies ist FALSCH, denn synthetische Pelze werden aus Produkten hergestellt, die auf Erdöl aufbauen und aus nicht nachwachsenden Ressourcen abgeleitet werden, während echte Pelze aus nachwachsenden Ressourcen entstehen und eine Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren haben.

☛ **Mythos 4:** Die Pelztierhaltung schadet der Umwelt.

Dies ist FALSCH, denn Untersuchungen haben gezeigt, dass Pelz der Umwelt stark nutzt. Echte Pelze sind biologische, nachwachsende Ressourcen. Farmnerze werden mit den Überresten der verarbeitenden Industrien der menschlichen Nahrungskette gefüttert, sie recyceln damit Nebenprodukte, die ansonsten kostenintensiv entsorgt werden müssten. Ausser Pelzen liefern Farmnerze auch feine Öle für die Hautpflege und für wasserundurchlässige Lederoberflächen, biologische Kunstdünger, Biotreibstoffe und andere Produkte.

Mythos 5: Die Pelzbranche handelt mit Hauskatzen und Haushunden.

Dies ist FALSCH, denn es gibt in Europa und Nordamerika Gesetze, die den Handel mit Fellen von Hauskatzen und Haushunden verbieten. Darüber hinaus haben die Mitglieder des internationalen Pelzverbandes IFF lange vor diesem Verbot eine weltweite, freiwillige Verzichtserklärung hinsichtlich des Gebrauchs von Fellen von Hauskatzen und Haushunden unterzeichnet. Davon abgesehen ist der Pelz einer Hauskatze oder eines Haushundes für die Produktion von Pelzbekleidung ungeeignet. Es gibt genügend Alternativen von Tieren, die speziell zu diesem Zweck gezüchtet werden. Die Pelzbranche unterstützt alle Regierungen, die gegen eine Falschetikettierung von Pelzprodukten vorgehen und führt diese Gesetzgebung durch.

☛ **Mythos 6:** Die Pelzbranche handelt mit vom Aussterben bedrohten Tierarten.

Dies ist FALSCH, denn Tiere der freien Wildbahn sind reichlich vorhanden. Der Fallenfang gehört zu Massnahmen von Hege- und Schutzprogrammen zur Erhaltung der Wildbestände. In den Ländern, in



denen Pelztierarten stark vertretene Beutetiere sind, müssen diese wegen der Gesundheit des Ökosystems bejagt werden. Die Pelzbranche hält sich an das Prinzip der nachhaltigen Nutzung des Umweltschutzes, was von Umweltschützern nicht in Frage gestellt wird. Tatsächlich ist die International Fur Trade Federation IFF unterstützt Naturschutzprojekte. Darüber hinaus hat die Pelzbranche und ihre Mitglieder das Washingtoner Artenschutzübereinkommen seit den Anfängen in den 1970er Jahren ermutigt und unterstützt.

- **Mythos 7:** Wildtiere, die in Fallen für die Pelzbranche gefangen werden, leiden tagelang in nicht normierten Fallen.

Dies ist FALSCH, denn die Mehrzahl der Tiere, die mit Fallen gefangen wird, wird nicht wegen ihres Pelzes, sondern zur Kontrolle von Schädlingen oder der Umwelt bejagt. Trotzdem müssen alle Fallen – für welchen Zweck sie auch immer eingesetzt werden – einem artgerechten Standard entsprechen, der verlangt, dass das Tier auf der Stelle und schnell getötet wird. Dies ist Teil der Vereinbarung über artgerechte Fallenfangstandards, die die Pelzbranche mit auf den Weg gebracht hat. Die Routen der Pelztierjäger müssen innerhalb eines Tages, nachdem die Fallen gestellt wurden, überprüft werden. Es liegt bei der EU, die Vereinbarung endlich zur Anwendung zu bringen.

- **Mythos 8:** Die Jungtiere der Robben werden ihres Pelzes wegen zu Tode geprügelt.

Dies ist FALSCH, denn es ist seit 1985 verboten, die Jungtiere der Robben, auch unter den Namen Whitecoats und Bluebacks bekannt, in Kanada, dem grössten Erzeuger von Robbenfellen und -fleisch, zu bejagen. Über 90% aller Robben werden von trainierten Schützen bejagt, die Gewehre einsetzen. Robben werden nach genau festgelegten Quoten gemäss den Populationsbeständen bejagt. Die jährliche Robbenjagd wird von unabhängiger Seite aus beobachtet. Dazu zählen auch die Robben, die zur Erhaltung der Fischbestände bejagt werden und nicht nur diejenigen, die kommerziell gehandelt werden.

- **Mythos 9:** Pelztiere werden bei lebendigem Leib gehäutet.

Dies ist FALSCH, denn solche Grausamkeiten sind in allen pelzproduzierenden Ländern illegal. Die Pelzbranche ermutigt alle Regierungen, entsprechende Gesetze zur Anwendung zu bringen. Ein Tier zu häuten, wäre nicht nur unvorstellbar sadistisch und unmoralisch. Es wäre auch unnötig schwierig und gefährlich und würde eine schlechte Fellqualität zur Folge haben. Tatsächlich muss das Tier mehrere Stunden vor dem Häuten bereits tot gewesen sein, bevor mit dem Pelzen begonnen werden kann. Jeder, der versucht, ein so abscheuliches Verfahren zu praktizieren, muss sich vor dem Gesetz verantworten.

- **Mythos 10:** Tierrechtsorganisationen wie PETA sorgen und kümmern sich stets für die Tiere, die sie aufgenommen haben.

Dies ist FALSCH, denn die nicht gewinnorientierte Organisation Center for Consumer Freedom hat online Dokumente veröffentlicht, die zeigen, dass PETA atemberaubende 95,9% der angenommenen Haustiere während des Jahres 2011 getötet hat. Trotz jahrelangem Aufschrei der Öffentlichkeit wegen des Euthanasie-Programms von PETA hat die berühmt-berüchtigte Tierrechtsgruppe fortwährend Tiere in ihrer Obhut in der PETA-Zentrale in Norfolk, VA, getötet und zwar im Durchschnitt 37 Haustiere jedes Jahr.

Weitere Informationen zu speziellen Gesetzen und Verordnung finden sich auf www.wearefur.com.